Gemeindebrief 2025
Oktober | November

WESTEND
SENDLING
THALKIRCHEN
MÜNCHEN
EVANGELISCH
AUFERSTEHUNGSKIRCHE

# Danke!

*Am Sonntag, den 20. Juli 2025 wurde Pfarrer Bernd Berger mit einem festlichen Gottesdienst in der Auferstehungskirche in den Ruhestand verabschiedet. Im Namen des Kirchenvorstands und der gesamten Auferstehungsgemeinde hielt Vertrauensfrau Gaby Bäumler eine kleine Abschiedsansprache, die hier leicht gekürzt wiedergeben ist.*

Lieber Pfarrer Berger, lieber Bernd,

du hast oft gesagt, wie sehr unser Leben doch durch schicksalshafte Fügungen und Zufälle bestimmt wird. Eine solche Begegnung hat dich von der Nordkirche vor mehr als sechs Jahren zu uns nach Bayern geführt. So begannst du im März 2019 dein Amt als geschäftsführender Pfarrer der Auferstehungskirche. So wehte in der Auferstehungskirche auf einmal ein frischer Wind aus dem hohen Norden, und wir gingen und gehen neue Wege.

Besonders gerne erinnere ich mich an das erste Tischabendmahl an Gründonnerstag 2019 im Kirchenraum. Es war gar nicht so einfach, die Hälfte der langen Kirchenbänke aus dem Weg zu räumen. Wie festlich und wie schön sah das aus und wieviel Leben war in der Kirche! Vieles kam in Bewegung, wie der Kirchenraum mit den Bänken. Nach und nach entstand die Vision Auferstehung 2025: die Umgestaltung des Kirchenraums und Neubau des Gemeindehauses, um einen Quartiersmittelpunkt mit Ausstrahlung ins Stadtviertel hinein zu schaffen. Du hast von Anfang an die sozialdiakonischen Aufgaben der Kirche gesehen und willst ein offenes Gemeindeleben schaffen, in dem sich jede und jeder willkommen fühlt.

Dann kam die große Zäsur – die Corona-Zeit ab 2020. Da hast du Wege gesucht, um das Gemeindeleben zu erhalten und um weiterhin Gottesdienste zu feiern. So haben wir als eine der ersten Gemeinden Gottesdienste per Zoom gefeiert. Du hast über dein Instagram-Profil "b-b-dein Pfarrer im Westend" verkündigt, und in der Vorweihnachtszeit gab es einen virtuellen Adventskalender, weil du im Kontakt und erreichbar sein wolltest.

Und auch in dieser einschränkenden Corona-Zeit gab es schicksalshafte Begegnungen mit wichtigen Impulsen: Aus einer Anfrage der Cellistin Fany Kammerlander entstand die Konzert-Reihe "Westend Vibes". Seit dieser Zeit teilt die Tafel Nahrungsmittel bei uns aus. Durch Kontakte mit dem Flüchtlingscamp am Freundorfer-Platz haben wir uns entschieden. Geflüchteten Obdach zu geben. Durch die Veranstaltungen wie "Das Westend kocht" und das von dir entwickelte Format der "Zsamm Samma"-Mahlzeit-Gottesdienste hat sich die Kirchengemeinde weit geöffnet. Es kommen dann viele Personen zu uns, um Gemeinschaft und Essen zu finden. So werden unser christlicher Glaube und diakonischer Auftrag gelebt.

Dies wirst du weiterführen und das Projekt "Meet und Eat – Westend connect", eine Art Vesperkirche, aufbauen, bis es dafür eine/n Nachfolgerin gibt.

*Pfarrer Bernd Berger und der Kirchenvorstand beim Abschiedsfest im Garten der Auferstehungskirche.*

Es war und ist dir wichtig, die evangelische Kirche auf dem notwendigen Erneuerungsprozess zu begleiten. So hast du dich von Anfang an für die Zusammenarbeit unserer vier Gemeinden im Nachbarschaftsraum eingesetzt, weil du erkannt hast, dass es nur gemeinsam weitergeht.

Vor allem bist du mit ganzem Herzen Seelsorger, immer nahbar, offen und zugewandt. Gottesdienst in allen seinen Formen zu feiern, ist für dich eine zentrale Aufgabe und große Freude, egal ob inner- oder außerhalb der Kirche, im Seniorenheim oder bei Kasualien. Deine wortstarken, lebendigen Predigten und meditativen Gottesdienste werden uns in Erinnerung bleiben und fehlen.

Lieber Bernd, du hast das unerschütterliche Vertrauen, dass es gut ist, wo Gott uns mit unseren Talenten hinführt und hinstellt. Mögest du auch auf allen deinen weiteren Wegen von Gott begleitet und behütet bleiben und dir der Übergang in die neue Zeit gut gelingen! Aber wie wir schon im Gottesdienst gesungen haben, gehst du unter der Gnade Gottes und mit seinem Segen! Und jetzt bleibt uns nur noch zu sagen: Danke für deinen norddeutschen Wind, deine Kraft und deinen Einsatz für ein lebendiges Gemeindeleben!

*Gaby Bäumler*

*Entlassung von Pfarrer Bernd Berger durch Dekanin Smart. (Pfarrerin Stephanier Höhner, mitte)*

*Abschiedsgottesdienst*

# Auf Wiedersehen!

Liebe Gemeinde,

in meine große Freude über meine Zwillinge mischt sich das Gefühl des Abschieds. Die Zeit in der Auferstehungskirche und ihrem Nachbarschaftsraum habe ich als Segen erlebt. Es fällt mir nicht leicht, diese erlebte Gemeinschaft loszulassen, aber das Rufen meiner Söhne lässt mich nicht lange nachdenken.

Ich bin dankbar, dass ich nach dem Fortbildungsvikariat in Oberschleißheim im Westend meinen beruflichen Neuanfang in Deutschland erleben durfte. Nach zehn Jahren Pfarrdienst und anderen kirchlichen Aufgaben in Rumänien habe ich im September 2020 meinen Probedienst hier begonnen. Ich war sehr froh, dass meine ersten dienstlichen Aufgaben ein Taufbesuch und eine Taufe waren. Ich war und bin weiterhin begeistert von jedem Moment, jeder Begegnung und Handlung, die mich die Dynamik und Besonderheit der Gemeinschaft mit Jesus Christus spüren lässt. Nach drei Monaten des Kennenlernens war ich ein Jahr in Elternzeit mit meinem ersten Sohn.

Im Dezember 2021 habe ich den Dienst wieder aufgenommen und versucht, mit Gottvertrauen die Familienarbeit und die Konfirmandenarbeit der Gemeinde zu organisieren und durchzuführen. Die monatlichen Familiensonntage waren die tragenden Säulen. Die gute Zusammenarbeit mit dem Kinderchor, den Schulen und den evangelischen Kindergärten haben die Familienarbeit weiter bereichert. Gemeinsam mit den Familien sind wir Gott begegnet, sei es im Bavariapark, beim Kreuzweg, beim Ausflug nach Salzburg oder im Ostergottesdienst, als wir das bunte Abendmahltuch der Kinder hochgezogen oder Ostergärten gebastelt haben. Wir haben erlebt, dass Er uns neue Perspektiven und Freude schenkt. Diese Momente haben uns zu einer Gemeinschaft reifen lassen, mit Gott und miteinander. Ich habe es als Bereicherung erlebt, dass ich in der Guldeinschule unterrichten durfte und die Härte des Lebens einer Grundschullehrerin sowie die schwere Realität einiger Familien im Westend kennenlernen konnte. Immer wieder berührte mich, wie wertschätzend und unterstützend die Gemeinschaft zwischen den Lehrer:innen in dieser Schule ist.

Meine Dienstzeit in der Auferstehungskirche war ungefähr drei Jahre und drei Monate. Ich habe fünf Konfi-Jahrgänge kennengelernt, drei davon selber konfirmiert. Diese Aufgabe war immer wieder herausfordernd. Ich habe eine andere Muttersprache und einen anderen kulturellen Hintergrund als meine pubertierenden Konfis. Es war aber trotzdem sehr berührend, die Entwicklung im Glauben der Jugendlichen begleiten zu dürfen. Die Konfitage in Oberschleißheim und Nürnberg, die Freizeiten und Konfirmationsgottesdienste werde ich nie vergessen. Ich bin stolz auf alle meine Konfirmand:innen und weiß, dass sie, bewusst oder weniger bewusst, ein bisschen von der immensen Kraft Gottes erlebt haben.

An meinem Beruf finde ich schön, dass wir die Gemeindemitglieder aller Generationen in vielen wichtigen Lebenssituationen begleiten. Ich habe mit Freude Gottesdienste, Taufen und Gemeindenachmittage gestaltet. Auch trauernde Familien habe ich gerne begleitet. Die Begegnungen, die offenen und wohlwollenden Gespräche haben meine Zeit im Westend sehr bereichert, und dafür bin ich dankbar.

Es war jedes Mal schön, zu erleben, wie der große, dunkle Kirchenraum mit farbenfrohem Leben erfüllt wurde.
Das bedeutete für die Region und das Westend auch neue Impulse und Energie. Ich habe die Farben bei der ökumenischen Zusammenarbeit erlebt: Weltgebetstag, Schneckengottesdienst, Kreuzweg etc. Die Melodie der byzantinischen Liturgie der griechisch-orthodoxen Gemeinde hat mich fasziniert. Die Besuche mit den Konfirmand:innen im Migrationszentrum haben mir immer wieder gezeigt, wie vielfältig die Jugendlichen in München sind. Ich, als Ungarin aus Siebenbürgen, habe selber eine neue Farbe dazu beigetragen. Es waren gesegnete Momente für mich, wenn ich als Fremde in der interkulturellen evangelischen Kirche Münchens die Harmonie zwischen Personen aus unterschiedlichen Kulturen erleben durfte.

In den drei Jahren habe ich viel Neues gelernt, bin stärker geworden. Es war eine schmerzhafte Erfahrung wahrzunehmen, wie schwer eine realistische Dienstordnung zu schreiben ist. Die halbe Stelle mit ihren 24 Wochenstunden kam öfter an ihre Grenzen. Meine Freude am Dienst blieb aber Gott sei Dank erhalten. In der Auferstehungskirche habe ich erlebt, dass Handeln, das aus Mut, Gottvertrauen und gegenseitigem Respekt entsteht und dem Frieden verpflichtet ist, viele neue Wege für das farbenfrohe Leben und für die Kirche schaffen kann. Ich freue mich auf diese neue Wege nach meiner Elternzeit.

Eure Pfarrerin Eszter Huszar-Kalit

# Ein perfekter Tag
## Das Familiensommerfest

Was braucht es für ein gelungenes Sommerfest?!
Einen sonnigen, aber nicht zu heißen Tag, viele nette und entspannte Menschen und einen Pfarrer hinter dem Grill. ;-)

Bei der Spieleolympiade haben die Kinder gegeneinander Dosen geworfen, Wasser getragen oder ihren Ehrgeiz beim Sackhüpfen unter Beweis gestellt, um sich anschließend aus der Preisekiste zu bedienen. Im schön dekorierten Pfarrgarten konnte so eine tolle Atmosphäre entstehen. Zum Essen gab es Wurstsemmeln vom Grill und ein kleines aber feines Mitbringbuffet.

### Rückblick „Kinder-Umwelt-Nachmittage"

Das Familiensommerfest war auch der Abschluss unserer diesjährigen „Kinder-Umwelt-Nachmittage". An drei Terminen haben wir uns teils mit über 40 Personen einem Umwelt-Thema gewidmet. So haben wir im April Nistkästen gebaut, um die Artenvielfalt unsere Stadtvögel zu unterstützen. Beim zweiten und dritten Termin ging es um Insekten, insbesondere Wildbienen. Wir haben mit den Kindern viele kleine Insektenhotels gebaut und sogar ein kleines Sandarium angelegt. Das ist eine Sandgrube, die viele Wildbienen als Nistplatz benötigen. Somit ist ein Teil des Pfarrgartens nun zu einer kleinen Naturoase umgestaltet worden. Es gibt eine Wildblumenwiese und Nistmöglichkeiten für Insekten und Vögel. Außerdem werden im Herbst wieder Äste- und Laubhaufen entstehen, um Tieren wie Igeln und Mäusen einen Unterschlumpf für den Winter zu gewähren.

Alle sind herzlich eingeladen, sich ein Bild von dieser tollen Entwicklung zu machen. Je nach Jahreszeit blühen hier verschiedene Blumen, Kräuter und Obstbäume. Man hört es Brummen, Summen und Rascheln und kann sich an dem geschäftigen Treiben erfreuen. Auch die heruntergefallenen Zwetschgen werden von vielen Tieren in den Nahrungskreislauf integriert. Es wird deutlich, dass schon diese kleine naturnahe Fläche einen Lebensraum für viele Tiere schafft.

*Text und Fotos: Lisa Burger*

## Waldtag für Familien

**Samstag, 18. Oktober, 10 – 12:30 Uhr**

Wir möchten mit euch ein paar Stunden im herbstlichen **Perlacher Forst** verbringen, die Natur erkunden und gemeinsam Spielen. Zieht wetterfeste Kleidung an und bringt eine kleine Brotzeit fürs Picknick mit. Je nach "Lauffreude" können Kinder ab ca. 3 Jahren mitgehen, da die Wege nicht überall für Kinderwägen geeignet sind.
Bei extrem schlechten Wetter, kann der Waldtag nicht stattfinden. Dann findet ihr am Freitag Abend davor eine Info auf der Website der Auferstehungskirche. Kinder ab 6 Jahren dürfen auch ohne Eltern mitkommen. Wir freuen uns über eine Anmeldung an *pfarramt.auferstehung.m@elkb.de.*

Treffpunkt (für ÖPNV-Fahrer:innen):
9 Uhr vor dem Zöttl im Zwischengeschoss
der U-Bahnstation Schwanthalerhöhe
Start + Ende: Tramstation Menterschwaige

## Sankt Martin

**Freitag, 14. November, 16:30 Uhr**
**Treffpunkt Hans-Fischer-Kindergarten (Hans-Fischer-Straße 15)**

Outdoor-Andacht, Laternenumzug und anschließend Punsch mit Plätzchen und Martinsgänsen.

## Adventskranzbinden

**Samstag, 29. November, 14 – 18 Uhr**
**im Gemeindesaal der Auferstehungskirche**

Gemütliches Kranzbinden für Groß und Klein, mit großer Materialauswahl. Kosten 5 Euro für den Kranz plus Kosten für Schmuck. Bitte Kerzen und (Garten-)Schere mitbringen. Herzliche Einladung an Alle. Anmeldung bis 20. November im Pfarramt.

**Der Engelschor** trifft sich zur Generalprobe mit Ausgabe der Engelsgewänder am Donnerstag, den 18. Dezember von 16:30 – 17:15 Uhr im Gemeindesaal.
**Wer gerne an Heiligabend mitsingen möchte, aber nicht im Kinderchor ist, meldet sich bitte bei Alexandra Bauer (alex@rockpopmuc.de).**

Kirche Kunterbunt – frech und wild und wundervoll

Nächster Termin:
**Sonntag, 5. Oktober, 11 – 13 Uhr**
**in der Passionskirche**

Kirche Kunterbunt ist frech und wild und wundervoll. Sie ist für Familien, besonders mit 5- bis 12-jährigen Kindern. Sie lädt dazu ein, Glauben spielerisch und mit allen Sinnen zu entdecken – auch für Menschen ohne Vorerfahrung mit Kirche.

# Ökumene ist die Zukunft!
## Interview mit Elisabeth Stangassinger

*Im Stadtviertel Westend/Schwanthalerhöhe hat das Miteinander der katholischen Pfarrei Edith Stein (mit den Gemeinden Maria Heimsuchung, St. Paul, St. Benedikt und St. Rupert) und der evangelisch-lutherischen Auferstehungskirche eine lange, lebendige Tradition. Wir haben mit einer prägenden Person dieser gelebten Zusammenarbeit gesprochen. Elisabeth Stanggassinger, Gemeindereferentin Pfarrei Heilige Edith Stein, setzt sich seit 10 Jahren mit Herz und Leidenschaft für das ökumenische Miteinander ein.*

**Was macht die ökumenische Arbeit im Westend aus? Welche Angebote gibt es?**
Was hier vor Ort geschieht, ist wertvoll und fruchtbar. Es gibt viele gemeinsame Termine: Die Ökumenischen Exerzitien, ein meditativer Weg durch die Fastenzeit und der Ökumenische Gottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag. Ich liebe den Weltgebetstag, er ist für mich ein echtes Highlight, da spürt man den Geist der Ökumene.

Die Zusammenarbeit mit evangelischen und katholischen Ehrenamtlichen funktioniert wunderbar. Das ist lebendig und schön, auch weil immer neue Leute dazu kommen. Der Freiluftgottesdienst im Bavariapark (Schneckengottesdienst) ist eine feste Tradition vor den Sommerferien, und wir begehen auch dort gemeinsam den Kinder-Karfreitag. Auch die Ostergemeinschaft ist etwas Wunderschönes – das frühmorgendliche Osterfeuer am Ostersonntag zu Beginn der Osternachtsfeier – danach geht zwar jede Gemeinde ihren eigenen Weg, aber der gemeinsame Anfang ist ein starkes Zeichen. Die Schulgottesdienste sind heute konfessionsübergreifend, das ist wunderbar. Ich liebe die Andacht für alle in der Schwanthalerschule, die wir mit einer muslimischen Lehrerin gestalten – echte gelebte Vielfalt.

*Liesl Stangassinger und Pfarrerin Sabine Krischer beim ökumenischen Schneckengottesdienst (Foto: Therese Davis)*

**Hat sich aus deiner Sicht die Ökumene in den letzten Jahren verändert?**
Als ich vor vielen Jahren anfing, hat Ökumene geblüht. In meiner ersten Pfarrei war es selbstverständlich, gemeinsam Abendmahl zu feiern, beide Pfarrer – katholisch und evangelisch – standen zusammen am Altar. Es war eine lebendige Zeit, in der die Ökumene den Menschen am Herzen lag. Mein Eindruck ist, dass damals mehr möglich war.

**Was denkst du, woran das liegt?**
Ich glaube, die Menschen und Gemeinden sind heute stark mit sich selbst beschäftigt – durch Zusammenschlüsse, strukturelle Veränderungen und finanziellen Druck. Der Blick über den Tellerrand geht dabei oft verloren, oder ist nicht mehr leistbar. Es fehlt das gemeinsame Denken, die Nähe – räumlich und geistlich.

Früher gab es ökumenische Dienstgespräche aller Hauptamtlichen, dieses „Wir-machen-das-gemeinsam-Gefühl" ist etwas verlorengegangen. Mir macht Sorgen, ob es künftig im großen Konstrukt der zusammengeschlossenen Gemeinden noch Kapazitäten für diese intensive Arbeit gibt.

**Wie wird Ökumene gestärkt?**
Hier im Stadtviertel gibt es viele Familien. Vielleicht kann die Ökumenischen Kinderkirche wiederbelebt werden, das war früher ein gemeinsames Angebot für Kinder und Familien. Ich wünsche mir, dass wir die Ökumene wieder mit mehr Herz leben und auch neue Ideen entwickeln.

Ökumene ist die Zukunft – wir sind in erster Linie Christen, nicht katholisch oder evangelisch. Darum freue ich mich über die „Grenzgänger:innen", evangelische Christen im katholischen Gottesdienst und umgekehrt. Ein Herzensanliegen ist mir die eucharistische Gastfreundschaft wie sie in der evangelischen Kirche mit dem gemeinsamen Abendmahl möglich ist.

**Liebe Lisl, vielen Dank für das offene, schöne Gespräch!**

*Das Interview führte Barbara Braach*

# Gelebte Metamorphose

## Die Auferstehungskirche verwandelt sich in eine orthodoxe Basilika

Immer wieder sonntags ... kann man in der evangelisch-lutherischen Auferstehungskirche auf Reisen gehen. Da wandelt sich nach dem eigenen Gottesdienst das Kircheninnere zur griechisch-orthodoxen Basilika.

Seit 2013 beherbergt die Auferstehungskirche die griechische Gemeinde Agios Georgios, zum „Heiligen Georg".
Es dauert nicht mal eine halbe Stunde, dann hat das Team um Erzpriester Ioannis Minas dies mit geübten Handgriffen vollbracht: Altartücher ausgebreitet, Kerzenständer und Tabernakel gestellt, Heiligenbilder platziert.

Die großformatigen Ikonen schirmen den Altarraum ab; es sieht anders aus, sehr sakral – eine wahre Metamorphose ist vollzogen. Dann erleuchten dünne Kerzen den Raum, sie verändern die Lichtstimmung, griechischer Gesang ertönt, der Gottesdienst hat begonnen. Ikonostase, also das Aufstellen der Ikonenbilder, die den Altarraum verdecken, ist ein wichtiger Bestandteil der orthodoxen Liturgie und Spiritualität. Da bietet sich der erhöhte Altarbereich der Auferstehungskirche geradezu an. Die Ikonen stehen wie eine Wand mit drei Türen und trennen den Gemeinderaum vom Altarraum ab.

Dies so genannte „Sanctuarium" ist der heilige Bereich, ein himmlischer Thron der spirituellen Gegenwart Gottes. Diesen Raum betreten in der griechischorthodoxen Kirche nur die Kleriker. Heilige Figuren wie Jesus Christus, die Jungfrau Maria oder weitere Heilige, die eine besondere Verbindung zum Gottesdienst haben, sind auf den Ikonen dargestellt. Sie fokussieren das Göttliche, die göttliche Ordnung und das Symbol für die Verbindung zum Himmel und der Nähe zu Gott.

Die Umgestaltungen sind für die griechischen Gläubigen keine ästhetische oder gar praktische Frage, sondern notwendiger Ausdruck der orthodoxen Theologie vom Heiligen, vom – teilweise – Verborgenen und vom Himmel auf Erden, der sich mit dem Umbau manifestiert.

Auch wenn es im ersten Moment nach Trennung klingt, ist es doch ganz anders. Es betont das Verbindende.
Und genau das ist es auch, was das Nach- und Miteinander für die beiden Gemeinden ausmacht: keine Trennung, sondern gute, gelebte Ökumene.

*Text und Fotos: Anke Rau*

# DAS WESTEND KOCHT

**FREITAG**
**10. OKTOBER**
**21. NOVEMBER**
**12. DEZEMBER**

**KOCHEN AB 15:30 UHR**
**ESSEN AB 18 UHR**

**im Gemeindesaal**

**Wir erbitten einen Mindestspendenbeitrag von 3 Euro pro Mahlzeit.**

weitere Informationen unter:
**www.auferstehungskirche.de/westendkocht**

# Westend Vibes

→ jeweils um 20:30 Uhr

Vibes-Bar
ab 19:30 Uhr

Do / 09 / 10 / 25

## FARE

Kollaboratives Klaviertrio

Fare ist ein Berliner Trio, das auf seinem Debütalbum „Ant Mills I + II“ (enja) freie Improvisation in erzählerische Spannungsfelder überführt. Inspiriert vom Phänomen der „Ant Mills“ – Kreisläufe von Zerfall und Entstehen – verschmilzt das Trio zu einem gemeinsamen Klangkörper, frei von traditionellen Rollen und Konventionen. Die Kirche verwandelt sich in ein großes Klanglabor, in dem musikalische Geschichten entstehen, sich wandeln und neue Formen finden – friedlich, nachdenklich und zugleich befreiend leicht.

Do / 20 / 11 / 25

## SIRIUS QUARTET MEETS TETRA BRASS

Henry Reloaded

Das Sirius Quartet verkörpert zeitgenössische Streicher-Avantgarde mit Jazz-Wurzeln, Tetra Brass brillante Kammermusik auf Blech. Gemeinsam sprengen sie musikalische Grenzen. Unter dem Titel „Henry Reloaded“ präsentieren sie neue, für sie geschriebene Kompositionen – eine Verschmelzung von Klassik, Jazz, Filmmusik und Improvisation. Unverstärkt und ganz nah am Publikum: ein Konzertabend voller Energie und Zwischentöne.

**Karten über www.rausgegangen.de oder an der Abendkasse.**

**Wie lange ist der Weg oft, bis etwas Gehör findet?**

„Ihr sollt wissen: Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn" *(Jakobus 1:19)*

„Er aber sprach: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren." *(Lukas 11:28)*.

„So ist das Hören, das Gehörtwerden und die Folge davon ein zentrales Thema in der Bibel: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst." *(Jakobus 1:22)*

*Gedanken und Foto: Albrecht Widmann*

## Kirchenchor der Auferstehungskirche

Zeit: Donnerstags, um 20 – 21:30 Uhr
Ort: Auferstehungskirche, kleiner Gemeindesaal

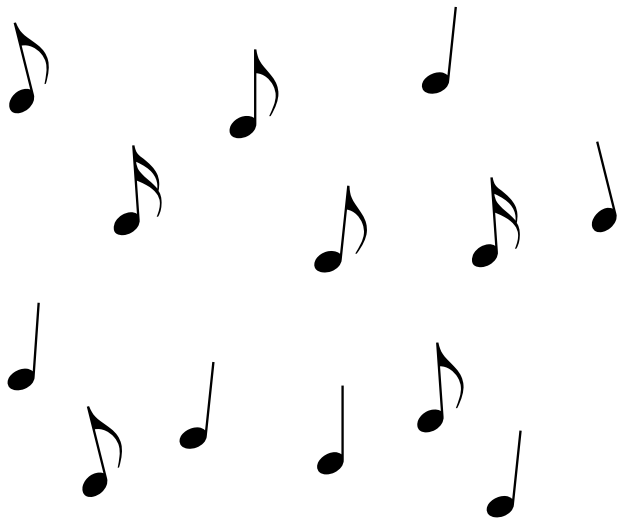
Leitung: Regina Gerlicher
Kontakt: *reginagerlich@aol.com* oder über das Pfarramt

Wir singen mehrstimmig (meist 3- oder 4-stimmig). Die Lieder wählen wir passend zum Thema des Gottesdienstes, den wir gemeinsam mit den Geistlichen und dem jeweiligen Team gestalten.

Über Zugänge aller Stimmlagen freuen wir uns immer. Niemand muss vorsingen, – nur mitsingen –!

Uns mit der eigenen Stimme im Zusammenklang zu erleben und damit auch die Gottesdienstbesucher zum Aufhorchen oder zum Mitsingen zu bringen, gelingt uns immer wieder und ermutigt uns.

Selbstverständlich ratschen wir auch gern miteinander, feiern ab und zu oder gehen etwas trinken.



## Posaunenchor Westend
## Blechbläser loben Gott

Zeit: Freitags, nach Vereinbarung, 18 – 20:30 Uhr
Ort: Auferstehungskirche, großer Gemeindesaal

Leitung: Michael Schubert
Kontakt: Tel. 089/99015859, sciubasio@mnet-mail.de

Wir sind der Posaunenchor Westend-Laim. Aktuell zählen wir 13 Mitglieder: 5 Trompeten, 2 Hörner, ein Tenorhorn, 5 Posaunen und eine Tuba. Wir setzen uns zusammen aus den beiden alten Posaunenchören der Auferstehungskirche und der Paul-Gerhard-Kirche München. Dementsprechend spielen wir auch in beiden Gemeinden gleichermaßen häufig in Gottesdiensten und bei kirchlichen Festen.

### Was ist überhaupt ein Posaunenchor?

Posaunenchöre existieren überwiegend nur in der evangelischen Kirche. Sie bilden ein großes Element der Kirchenmusik neben der Orgel. Posaunenchöre spielen so zu kirchlichen Anlässen, wie Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen und Gottesdiensten.

Posaunenchöre bestehen aus allen möglichen Arten von Blechbläsern. Dazu gehören unter anderem: Trompeten, Posaunen, Hörner und Tuben und viele weitere. Unterteilt ist ein Posaunenchor, wie normale Gesangschöre in 4 Stimmen: Sopran, Alt, Tenor, Bass.

Posaunenchöre spielen in C-Stimmung, das ist die Stimmung, die auch auf dem Klavier oder in Gesangschören genutzt wird (Trompten oder Hörner spielen in Sinfonieorchestern meist andere Stimmungen z.B in B oder F.)

### Anfängerausbildung

Da uns der Nachwuchs sehr wichtig ist, bilden wir auch aus. Jede Person, egal ob alt oder jung kann bei uns anfangen, Trompete, Posaune oder Horn zu lernen. Aktuell haben wir 5 sogenannte „Jungbläser" in Ausbildung, die zum Teil auch schon im großen Chor mitproben.

WESTEND SENDLING THALKIRCHEN MÜNCHEN EVANGELISCH AUFERSTEHUNGSKIRCHE

kinder not hilfe

**Herzliche Einladung** zum

## Adventsbasar der Kindernothilfe mit Kirchen-Café

im Gemeindesaal der Auferstehungskirche

am **Sonntag, 30. November 2025**, 11.00-13.00h

Der Erlös kommt der Projektarbeit der Kindernothilfe zugute.

## Gottesdienste

| | |
|---|---|
| Sa, 4. Oktober, 10 Uhr<br>Taufsamstag | Pfarrer Claus-Philipp Zahn |
| So, 5. Oktober, 10 Uhr<br>Familiensonntag/Erntedank | Diakonin Melanie Stefan<br>*Vorstellung der Konfirmanden* |
| So, 12. Oktober, 10 Uhr | Prädikantin Andrea Bliese |
| So, 19. Oktober, 10 Uhr<br>*wesentlich.Sonntagsandacht* | N.N. |
| So, 26. Oktober, 10 Uhr<br>*mit Abendmahl* | Prädikantin Anna von Chossy |
| Fr, 31. Oktober, 19 Uhr<br>Reformationstag | Zentraler Gottesdienst<br>in St. Matthäus |
| Sa, 1. November, 10 Uhr<br>Taufsamstag | Pfarrer Claus-Philipp Zahn |
| So, 1. November, 10 Uhr<br>Familiensonntag | Pfarrerin Sabine Krischer |
| So, 9. November, 10 Uhr<br>*wesentlich.Sonntagsandacht* | N.N. |
| So, 16. November, 10 Uhr<br>*mit Abendmahl* | Pfarrer Claus-Philipp Zahn |
| So, 23. November, 10 Uhr<br>Ewigkeitssonntag | Pfarrerin Sabine Krischer<br>mit dem Chossy-Trio |
| So, 30. November, 10 Uhr<br>1. Advent | Prädikantin Anna von Chossy |
| So, 6. Dezember, 10 Uhr<br>Familiensonntag | Pfarrerin Sabine Krischer |

## Chossys WunderKammerMusik

Jeden ersten Sonntag im Monat, 18 – 18:45 Uhr
im Kirchenraum der Auferstehungskirche München
www.wunderkammermusik.online

**Nächste Termine**
**5. Oktober | 2. November | 7. Dezember** (im Gemeindesaal)
Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über Spenden.

## Stille im Alltag

Mittwochs, 18:30 – 19 Uhr
in der Kapelle
In der Mitte der Woche am Abend in der Kapelle für eine halbe Stunde zum Meditieren zusammenkommen. Findet nicht in den Schulferien statt.

### Die Kirche ist jeden Tag offen!

Von 9 – 19 Uhr haben Sie die Möglichkeit, unsere Kirche zum Gebet, zur Stille, zum Kraftschöpfen zu nutzen.

## Kontakt

**Pfarrstellen derzeit nicht besetzt**
Vertreten durch Pfarrteam
Westend-Sendling-Thalkirchen.
**Geschäftsführende Pfarrer:innen:**

Stephanie Höhner
Tel.: 089 30907620
stephanie.hoehner@elkb.de

Claus-Philipp Zahn
Mobil: 0160 95632494
claus-philipp.zahn@elkb.de

Diakonin Melanie Stefan
melanie.stefan@elkb.de

Gaby Bäumler
Vertrauensfrau des Kirchenvorstands
gaby.baeumler@elkb.de

Pfarramt
**Sabine Frankl (Sekretariat)**
Geroltstraße12, 80339 München
Tel. 089 / 50 53 32
pfarramt.auferstehung.m@elkb.de

Öffnungszeiten
Montag: 9 – 12 Uhr
Mittwoch: 8 – 9 Uhr
Donnerstag: 17 – 19 Uhr

Spendenkonto
Evang-Luth. Auferstehungskirche
HypoVereinsbank
IBAN DE21 7002 0270 6840 0024 87

Alle weiteren Termine, aktuellen Informationen und Änderungen finden Sie auf der neuen Webseite des Nachbarschaftsraums:
**www.wesentlich-evangelisch.de**
oder nach wie vor unter
**www.auferstehungskirche.de**

Impressum / V.i.S.d.P.
Evang.-Luth. Auferstehungskirche
Geroltstraße 12, 80339 München
pfarramt.auferstehung.m@elkb.de
www.auferstehungskirche.de
**Redaktion:**
Nicola Rössert, Anne Schmidt,
René Heckmann (Web), Sabine Frankl
Gestaltung: www.anne-schmidt.de